

INHALT

§ 127 StGB – Strafbarkeit des Betriebens krimineller Handelsplattformen im Internet <i>von Anna Pastore</i>	<i>Seite 3</i>
Das Gesetz zur effektiveren Bekämpfung von Nachstellungen und besseren Erfassung des Cyberstalkings – Bewertung der Neufassung des § 238 StGB <i>von Felix Roll</i>	<i>Seite 23</i>
Die Handlungsmöglichkeiten des deutschen Gesetzgebers infolge der Nichtigkeit des § 217 StGB <i>von Lisa Moulén</i>	<i>Seite 43</i>
Gefälschte Impfausweise und die Änderung der §§ 275, 277-279 StGB <i>von Catharina Fritsch</i>	<i>Seite 64</i>
Gesichtsverhüllung in der Hauptverhandlung eines Strafverfahrens <i>von Stefanie Brück</i>	<i>Seite 82</i>

VORWORT

Die fünf Beiträge dieses Sammelbands gehen auf Schwerpunktbereichsseminararbeiten zurück, die im Rahmen des Seminars „Aktuelle Entwicklungen im Straf- und Strafprozessrecht“ im Wintersemester 2022/23 an der Universität zu Köln geschrieben und diskutiert wurden. Insgesamt wurden in bunter Mischung 16 kriminalpolitisch aktuelle Themen beleuchtet. Ziel war es, den kritischen Blick auf die Gesetzgebung zu schulen, sei es, um unnötige Symbolgesetzgebung als solche zu enttarnen oder Änderungen und Ergänzungen von Normen im materiellen und formellen Strafrecht im Hinblick auf systematische, dogmatische und handwerkliche Schwächen zu überprüfen. Neben den Seminararbeiten wurden in einer Blockveranstaltung am 13. und 14. Januar 2023 in der Bibliothek des Instituts für Strafrecht und Strafprozessrecht Vorträge zu den einzelnen Themen gehalten und lebhaft diskutiert. Dabei war es ganz erstaunlich und überaus erfreulich, wie souverän, selbstbewusst und frei alle Studierenden ihre Vorträge gestalteten und so zur – durchaus in Teilen konträren – Diskussion anregten.

In diesem Sammelband werden nun die fünf besten Seminararbeiten vereint. Den Auftakt macht *Anna Pastore* mit ihrem Beitrag „§ 127 StGB – Strafbarkeit des Betreibens krimineller Handelsplattformen im Internet“. Die Einführung des Straftatbestands wird von ihr mangels Strafbarkeitslücken als entbehrlich angesehen. *Felix Roll* nimmt das Gesetz zur effektiveren Bekämpfung von Nachstellungen und besseren Erfassung des Cyberstalking in den Blick und bewertet die Neufassung des § 238 StGB in all seinen Facetten. *Lisa Moulén* spürt den Handlungsmöglichkeiten des deutschen Gesetzgebers infolge der Nichtigkeit des § 217 StGB nach und stellt in ihrer Seminararbeit die unterschiedlichsten Regelungsvorschläge vor. Die im Zuge der Coronapandemie geänderten §§ 275, 277-279 StGB beleuchtet *Catharina Fritsch* in ihrem Beitrag. Anhand von Fallbeispielen werden Strafbarkeitslücken im Zusammenhang mit dem Umgang gefälschter Impfausweise in den Vorschriften nach alter Fassung identifiziert und die Konstellationen auf die Neufassung übertragen. Abschließend widmet sich *Stefanie Brück* dem Thema der Gesichtsverhüllung in der Hauptverhandlung eines Strafverfahrens. Das Verbot der Gesichtsverhüllung gem. § 176 GVG wird vorgestellt und als verfassungsgemäß bewertet. Die Anordnung einer Maskenpflicht im Gerichtssaal bewertet sie kritisch und spricht sich gegen die Zulässigkeit einer richterlichen Anordnung aus. Auch für die Verbotsdurchsetzung fehle eine Rechtsgrundlage, so dass abschließend eigene *de lege ferenda* Vorschläge unterbreitet werden.

Den vorstehenden Seminarteilnehmer:innen gilt mein Dank für ihre klugen Ausführungen und die Bereitschaft, ihre Texte für die Publikation in der Kriminalpolitischen Zeitschrift – Junges Publizieren zur Verfügung zu stellen. Meinen Kolleginnen *Sabine Horn* und *Jule Fischer* danke ich für die redaktionelle Betreuung und Bearbeitung.

Anja Schiemann